

Postbote aus dem Riesentagebuche.

Zeitung
Fünfundsechszigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 111.

Hirschberg, Mittwoch, den 16. Mai

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commantanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspaltze oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 15. Mai. (Politische Uebersicht.) In Folge der Politik nimmt jetzt der orientalische Krieg das allgemeinste, um nicht zu sagen, das einzige Interesse für sich in Anspruch. Thatsächlich ist auch auf allen übrigen Gebieten eine Ruhe eingetreten, welche höchstens durch Klagen über den schlechten Stand der Geschäfte, über den Ruin des Verkehrs unterbrochen wird. Aber auch auf dem Kriegsschauplatze geschieht so zu sagen nichts Erwähnenswerthes, nichts was zu dem Lärm, der davon gemacht wird und mit welchem der Krieg eröffnet wurde, in irgend einem Verhältniß stünde. Es macht den Eindruck, als wären entweder die Russen und die Türken Beide zu stark, oder Beide zu schwach, um einander Schaden zufügen zu können, so daß zu fürchten ist, es werde auch dieser Krieg wieder, gleich dem von 1853 bis 56, umsonst und ohne irgend welches nennenswerthe Resultat Menschenblut vergießen, Fluren verwüsten und Wohnungen zerstören. Ueber den ganzen gegenwärtigen Verlauf der Ereignisse kann gesagt werden, daß derselbe schlechterdings nichts von Bedeutung zu Tage liefert. Vom europäischen Kriegsschauplatze liegen telegraphische Nachrichten vom 12. und 13. verschiedener Herkunft (die wir gestern mittheilten) vor, die jedoch nur unwesentliche Vorgänge melden. Zwischen der türkischen Batterie bei Totrolan und der russischen Batterie bei dem gegenüber liegenden Ottenka (an der Mündung des Ardschik in die Donau) findet eine fortgesetzte Kanonade statt. Wie unsere Drahtberichte aus Petersburg, 13. Mai, melden, sind das 4., 13. und 14. russische Armeecorps, amtlicher Meldung zu Folge, ebenfalls der activen Südmarmee zugetheilt worden. Die türkische Kriegsführung hofft nach einer Meldung der „P. C.“ aus Ruffischul, 8. Mai, den durch Vernachlässigung der Dobrubtscha begangenen Fehler seither insoweit gut gemacht zu haben, daß schon gegen den 12. Mai 33 Bataillone regulärer Infanterie (darunter 5 ägyptische Bataillone), 16 Escadronen regulärer Cavallerie und 54 Geschütze den Russen entgegengestellt werden können. Ursprünglich sollte Okman Pascha das Commando in der Dobrubtscha übernehmen; neuerdings aber hat Abdul Kerim Pascha den bisherigen Festungscommandanten in Schumla, Fazli Pascha, zum Corps-Commandanten in der Dobrubtscha ernannt. Indessen scheint in einem erst vor einigen Tagen abgehaltenen Kriegsrathe der Beschluß gefaßt worden zu sein, auf eine energische Vertheidigung der Dobrubtscha nicht allzu großes Gewicht zu legen, dafür aber den Schwerpunkt der Vertheidigung des nordöstlichen Bulgarien in die Linie Tschernawoda-Kustendje zu verlegen. Seit mehreren Tagen werden bedeutende Truppenmassen von Schumla nach Ruffischul gezogen, welche offenbar die Reserve der hier concentrirten Hauptarmee zu bilden bestimmt sind. Es ist daraus zu schließen, daß Abdul Kerim Pascha nach wie vor den Hauptangriff der Russen von Sturgewo erwartet. Seit einigen Tagen werden zur Nachtzeit Versuche mit

der Versenkung von Torpedos an verschiedenen Stellen des Donau ufers gemacht. Eine Wiener Mittheilung der „Kölnischen Ztg.“ bekräftigt die Nachricht, daß die Türken eiligst die Bahnhöfe Küstendje-Tschernawoda besetzen. Bei Medschidie (Hauptstation dieser Linie an der östlichen Spitze des Karasu-Sees) wird ein Feldlager errichtet. Abdul Kerim soll Blum Pascha, den Commandanten von Barna, mit Truppenheilen zur Vertheidigung der südlichen Dobrubtscha heranziehen. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Constantinopel vom 10. werden in der Umgegend Vertheidigungswerke aufgeführt. Aus der Herzegowina wird berichtet, daß die dem Militär-Commandanten Suleiman Pascha zur Durchführung der Verproviantirung von Nikisch zur Verfügung stehende Macht aus 20 Bataillonen Infanterie, 1 Bergbatterie, 1 Feldbatterie, 4000 Irregulären und einem halben Bataillon Genie- und Sanitätsoldaten besteht. Für Nikisch sollen auf 400 Pferden etwa 500 Centner Proviant mitgeführt werden, was für den ganzen Sommer genügen würde. Auf dem asiatischen Kriegsschauplatze hat sich am 11. Mai das erste größere Gefecht zugetragen und zwar zwischen der russischen Grenze und der türkischen Festung Watum. Beide Theile schreiben sich den Sieg und geringe, dem Gegner die größten Verluste zu. Die betreffenden Depeschen haben wir gestern mitgetheilt. Es wird sich bald zeigen, ob die Russen oder die Türken gesiegt haben, beziehungsweise ob man überhaupt von einem „Siege“ sprechen kann. Bis jetzt sind seit dem 24. April von den Russen in der Richtung auf Watum zu noch nicht zwei Meilen Boden gewonnen worden. Die Grenze bildet, unweit des russischen Forts St. Nikolai, das fließende Tscholola; dann folgt von der Küste im Abstande einer halben Meile das türkische Fort Schestak, davon $\frac{3}{4}$ Meilen weiter das Fort Kirklisch, wo der in der Depesche genannte Fluß mündet. Es geht daraus hervor, welche minimale Bedeutung alle diese seit nun fast drei Wochen so zahlreich gemeldeten „Gefechte“ und „Siege“ bei Watum gehabt haben. Soweit die Kriegführenden, die sich indeffen hauptsächlich mit Schonung ihrer Kräfte zu beschäftigen scheinen. Und nun die sogenannten Neutralen (so lange sie es bleiben)? Die Neutralitätserklärungen von Spanien und von Desterreich sind nimmehr den übrigen gefolgt. Sie tragen den Charakter mehr innerstaatlicher Vorschriften über das Verhalten der eigenen Unterthanen, als daß sie politische Acte wären, welche einen Abschnitt in den äußeren Beziehungen zu den kriegführenden Parteien bezeichnen. Daher kann man über die künftige Politik dieser neutralen Staaten ebensowenig aus jenen Erklärungen einen Fingerzeig erhalten, als man aus dem Umfange, daß Deutschland eine solche Erklärung bisher nicht abgegeben hat, folgern darf, daß es nicht neutral bleiben wolle. Die deutsche Neutralität ist aus der bisherigen Haltung

Deutschlands und seiner Lage gegenüber dem Kriege so vollkommen klar gegeben, daß sie weit gesicherter erscheint, als die erklärte Neutralität Englands oder Oesterreichs, die täglich durch die Ereignisse erschüttert werden kann. Die Nachricht der „R. Z.“, daß die Verhandlungen zwischen England und den Interessenten des Suezcanals wieder aufgenommen worden seien und daß Herr v. Lesseps dieserhalb nach London berufen sei, wird voraussichtlich zu mancherlei Combinationen herausfordern. Daß etwas im Werke war in dieser Richtung, ahnte man lange; was im Werke ist, weiß man auch heute noch nicht. England geht darauf aus, sich den Suezcanal zu sichern, und damit erklärt man sich vielfach die englischen Rüstungen. Ob Herr von Lesseps nun überzeugt werden soll, daß er gut thäte, den Rest der Actien, welcher in französischen Händen ist, zu vermögen, daß er sich zu den übrigen geselle, die England angekauft hat; wie weit dann England den erworbenen Titel wird ausbeuten wollen, das bleibt einer neuen Ueberraschung Lord Beaconsfeld's vorbehalten. — Eine auffällige Nachricht lesen wir in der neuesten Nummer des officiellen russischen „Invaliden“: Aus Athen vom 10. März wird ihm gemeldet, die englische Regierung habe unlängst den Notablen von Kreta vorgeschlagen, an England die Höfen von Kanea und das Cap Drepanon zu Zwecken der Befestigung abzutreten. Sie habe zugleich versprochen, dem übrigen Theil der Insel eine Verwaltung zu geben, wie sie von den Kandidaten selbst gewählt werden würde. Trotz der Stellung des „Invaliden“, der bekanntlich Organ des russischen Kriegsministeriums ist, erregt diese Nachricht bei uns einigen Zweifel, um so mehr, als ein so wichtiger und folgenschwerer Schritt Englands kaum von anderer Seite her unbeachtet geblieben wäre. Wenn übrigens die Liebe der britischen Regierung zur Türkei so weit ginge, sich eine unter der Herrschaft letzterer stehende Insel anzueignen, so dürfte England weit entfernt davon sein, sich für die Türken zu schlagen und demnach keine Hoffnung haben, sich die Zufriedenheit des nach türkischem Unterhandlungsglück lebenden Börsenjobberblattes in Wien zu erringen, nach welcher Ehre auch sonst Wenige begierig sein dürften. Das Verhalten, welches neuerdings der von der ange deuteten Seite gehätschelte Hochmagyarismus den verschiedenen der ungarischen Krone eingefügten oder benachbarten Nationalitäten gegenüber an den Tag legt, findet in nachfolgender Auslassung des Pester Correspondenten der „N. Ztg.“ vom 12. d. Mts. eine treffende Kritik. „Daß die Ungarn den slavischen Tendenzen gegenüber — ob letztere nun serbisch oder kroatisch angehaucht sind — eine feindliche Haltung annehmen und ihrer gereizten Stimmung durch Demonstrationen und heftige Ausfälle in den Spalten der Blätter Luft machen, ist noch zu entschuldigen, wenn sie auch damit das durch die politische Klugheit gebotene Maß überschreiten. Aber ganz unbegreiflich und den wohlverstandenen Interessen der Magyaren zuwiderlaufend ist die Erbitterung, welche die Ungarn in ihren Organen Rumänien gegenüber zur Schau tragen. Noch vor einigen Monaten wurde hier Kossuth wegen seiner Kundgebungen über die Orientfrage vergöttert; es hieß allgemein, Kossuth habe die Wünsche Ungarns unterfalscht zum Ausdruck gebracht. Und was sagte Kossuth? „Ich wünsche“, — sagte er — „daß Rumänien sich zu einem gänzlich unabhängigen Staat gestalte und als solcher von Europa als ein neutraler Staat anerkannt werde. Nun steht Rumänien im Begriff, das zu thun, was Kossuth für wünschenswerth erklärte. Die Ungarn sind aber über die Vorgänge in der rumänischen Kammer äußerst aufgebracht und führen gegen die Rumänen eine noch gereiztere Sprache, als gegen die Kroaten und Serben. Wenn die Ungarn sich für die Zukunft nicht allein die Südslawen, sondern auch die Rumänen entfremden, so wird es ihnen kaum möglich werden, einen festgegliederten „ungarischen Staat“ zu begründen. Die größte Schuld an der unklugen Haltung der Magyaren tragen jedenfalls die äußerste Linke und die Pester Blätter aller Parteisattirungen, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, die Ungarn mit allen nicht ungarischen Nationali-

täten des Landes zu verfeinden. Es vergeht beinahe kein Tag, ohne daß ein Weiser der Linken eine Interpellation an die Regierung richtet, entweder um letztere in die Enge zu treiben oder um sich in heftigen Declamationen gegen Rußland und die Südslawen zu ergehen. Auch auf die Deutschen sind die mongolischen Magyaren, die sich für ein auserwähltes Volk halten, sehr schlecht zu sprechen und werfen sie, ungeachtet aller in gewissen deutschen Kreisen herrschenden Magyarenliebe, mit Slawen und Rumänen in einen Topf. Es scheint wirklich, diese Leute leiden an epidemischem Wahnsinn, sonst würden sie nicht standhaft Alles thun, sich mit der ganzen Welt zu verfeinden und ihre winzige Nationalität durch Sprache wie Politik vollkommen zu isoliren. Sie vergessen, daß es mächtigere Nationen giebt, die ein gewichtigeres Wort in Europa mitzusprechen haben, wenn sie sich schon im Augenblicke ruhig verhalten. Freilich ist diese Ruhe oft nur scheinbar. So schreibt man der „N. Ztg.“ aus Paris, 12. Mai: „Den officiellen und officiösen Versicherungen zum Troste werden hier immer noch beunruhigende Gerüchte über die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich verbreitet, und sogar die Mission des Comte de Contant-Biron nach Metz muß dazu dienen, diesen Alarmgerüchten einen Anschein von Wahrscheinlichkeit zu geben. In der Presse sind es vorzugsweise gewisse bonapartistische Organe, welche sich bei diesem gefährlichen Spiele hervorthun, wobei allerdings der Umstand Beachtung verdient, daß dieselben das Eigenthum eines der waghalsigsten Börsenspeculanten sind; es liegt daher die Annahme nahe, daß derselbe in diesem Falle seine Blätter zu Börsenzwecken verwethet. Immerhin üben diese Gerüchte eine bedauerliche Wirkung auf die öffentliche Meinung aus und haben außerdem zur Folge, daß sich auch sonst die Beschimpfungen und Verleumdungen gegen Deutschland wieder mehren. So veröffentlicht heute eines dieser Blätter eine angebliche Berliner telegraphische Depesche, worin gemeldet wird, daß der Kaiser sofort nach seiner Rückkehr nach Berlin die Ordre unterzeichnet habe, ein Armeecorps von 50,000 Mann an der französischen Grenze zu concentriren. Es kann mir selbstverständlich nicht in den Sinn kommen, an dieser Stelle eine solche Nachricht eines ernstern Dementis zu würdigen, ich constatire aber mit Befriedigung, daß die anständige Presse endlich zu begreifen scheint, daß es dringend geboten ist, diesem schmählichen und zugleich äußerst gefährlichen Treiben ein Ende zu machen.“ — Auch in Italien haben sich allerlei Gährungsstoffe aufgehäuft. Die im dortigen Senate erfolgte Ablehnung des Gesetzes, betreffend die Mißbräuche der Geistlichkeit, hat in den liberalen Kreisen des Landes einen wahren Sturm der Entrüstung hervorgerufen, so daß Ruhestörungen zu befürchten standen. Das Ministerium hat deshalb, wie vom 12. d. aus Rom gemeldet wird, ein von der republikanischen Association beabsichtigtes Meeting, von welchem gegen das ablehnende Votum des Senates protestirt werden sollte, verboten. Auch hat der Justizminister Mancini, welcher die Vorlage zu verteidigen hatte, ein Beispiel von Unparteilichkeit gegeben, indem er die Ermächtigung des Präsidiums des Senates zur gerichtlichen Verfolgung der Journale nachsuchte, welche heftige Angriffe gegen den Senat gerichtet haben. Inzwischen beabsichtigt die Oppositionspartei anscheinend, durch ihren jüngsten Erfolg im Senat ermutigt, sich fester als bisher zu constituiren. Die Oppositionspartei glaubt übrigens gleichzeitig ihre loyale Gesinnung betheiligen zu sollen, indem sie den Beschluß faßte, dem Gesezentswurfe, betreffend die Civilliste des Königs, zuzustimmen. — Wer weiß somit, was Alles sich in nächster Zukunft entwickeln dürfte, — „ob sie birgt in ihrem Schooße mehr der heitern oder dunkeln Loosel!“

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Draht bringt heute folgende Nachrichten:
 Wien, 14. Mai. Telegramme des „Wiener Tagesblattes“:
 Braila, 13. Mai. Heute setzten drei russische Dampfschiffe mit einem Schlepsschiff über die Donau, führen in den Matschincanal ein, luden von den in Gethschit deponirten Kohlenvorräthen der

türkischen Donanflotte zwanzig Tonnen auf und brachten dieselben ohne Widerstand der türkischen Monitors nach Braila. — Bukarest, 13. Mai. Der Fürst soll mit seiner Armee, durch 25,000 Russen verstärkt, den Uebergang über die Donau bei Kalafat versuchen. (?) — Die Anzeige von der Kriegserklärung Rumäniens an die Pforte ist den hiesigen Generalconsuln heute übergeben worden. (?)

Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Bukarest vom heutigen Tage gemeldet: Der Oberbefehlshaber der russischen Südarmee, Großfürst Nikolaus, trifft heute in Plojesti ein, wo er von den Ministern Brations und Coga niceano empfangen werden wird. Fürst Karl reist heute ebenfalls nach Plojesti ab. Bei Plojesti cantonniren zwei vollständig ausgerüstete Brigaden der bulgarischen Armee. — Die Russen errichten in Kalafat weitere Batterien.

15. Mai. Wie die „Presse“ meldet, sind bei Kalafat 15,000 Mann rumänischer Truppen concentrirt. — Aus Constantinopel wird dem genannten Blatte berichtet, daß die Pforte die asiatischen Beduinenstämme für ihre Kantajusarmee aufbiete.

Pest, 14. Mai. Unterhaus. Der Ministerpräsident Tisza erklärte in Beantwortung der Interpellation Franzl's, betreffend die Vorlage der auf die orientalische Frage bezüglichen Actenstücke, daß dieselben s. Z. den Delegationen vorgelegt werden würden. — Auf die Interpellation des Abg. Csatar über die Bekehrung von Katholiken in Congreß-Polen entgegnete Tisza, es sei nicht die Aufgabe der Regierung, sich in die Angelegenheiten fremder Staaten zu mischen. Eine solche Erinnerung wäre eine Absurdität. Auf eine bezügliche Interpellation, betreffend die in Agram bei der Anwesenheit des Erzherzogs Albrecht kürzlich vorgekommene Demonstration, erwiderte Tisza, Erzherzog Albrecht sei in Agram officiell empfangen worden. Eine vor dem Hotel aufgestellte nicht militärische Capelle habe mehrere Stücke gespielt, darunter auch ein Musikstück, welches von einigen Personen irrtümlicher Weise für die russische Nationalhymne gehalten sei. Die kroatische Studentenschaft habe dem Erzherzog eine Adresse überreichen wollen, welche dieser jedoch nicht entgegennahm. — Das Haus nahm sämmtliche Antworten zur Kenntniß.

Brüssel, 14. Mai. Der „Nord“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Petersburg, in welcher ausgeführt wird, daß Rußland bei dem gegenwärtigen Kriege lediglich einen Zweck verfolge, die Verbesserung des Looses der christlichen Unterthanen der Pforte. Wenn Rußland aber beim Ausgange des Kampfes umfassendere und ins Besondere wirksamere Garantien für dieselbe verlangen sollte, so dürfe Europa dabei nicht an angebliche ehrgeizige Pläne Rußlands denken, welche man ihm ohne Grund unterstelle. Rußland werde nach dem Kriege einen neuen Beweis seiner Mäßigung geben, indem es mit den europäischen Mächten über die Bedingungen zu Rathe gehen werde, welche der Pforte aufzuerlegen seien, um neuen Gräueltathen vorzubeugen.

London, 13. Mai. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Exzerum vom 12. d.: Kosatenabtheilungen seien bis Washley vorgedrungen, dann aber wieder nach Kaghisman zurückzugehen genöthigt gewesen. Von Sohanwi aus seien ebenfalls russische Truppenabtheilungen zur Reconoscirung vorgegangen, wahrscheinlich in der Absicht, einen Plankenangriff auf das Lager von Vardiz zu machen, der tiefe Schnee habe aber einen weiteren Vormarsch unmöglich gemacht. Fortbauern drängen Verstärkungen ein, die stoffweise nachrücken. In Alexandrapol und Erivan herrsche großer Mangel an Lebensmitteln. Die Telegraphenverbindung mit Kars sei noch nicht unterbrochen.

14. Mai. Unterhaus. Unterstaatssecretär Bourke erklärte auf eine Anfrage des Deputirten Dilke, er glaube, daß die Regierungen von Oesterreich, Frankreich, Deutschland und Italien noch nicht auf das russische Circularschreiben geantwortet hätten. — Auf eine bezügliche Anfrage Harcourt's erwiderte Bourke, daß die Regierung, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß ein für Rechnung der Türkei in England erbautes Panzerschiff demnächst der türkischen Regierung übergeben werden solle, Maßregeln getroffen habe, um eine Verletzung der „Foreign Enlistment Act“ zu verhindern. — Auf eine Anfrage Gourley's antwortete der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, da Aegypten einen Theil des türkischen Reiches bilde, so habe Rußland das Recht, die ägyptischen Häfen zu blockiren, Aegypten anzugreifen und für Aegypten bestimmte Kriegsgüter mit Beschlagnahme zu belegen. Auf eine Anfrage Ryland's erklärte Bourke, das Gerücht, daß Oesterreich und England sich zu einem Proteste gegen die Unabhängigkeitserklärung Rumäniens geeinigt hätten, sei unbegründet. — Unterstaatssecretär Cowher bestätigte die Annexion der Transvaalischen Republik.

Nach hier vorliegenden Privatdepeschen aus Alexandrien von gestern hätten die Pforte und der Kheibve den Admiral Mekillop Pascha angewiesen, eine Störung der Schifffahrt im Suezcanal zu verhindern.

15. Mai. Im Fortgange der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde die Debatte über die Resolution Gladstone's zu Ende geführt und die erste derselben in namentlicher Abstimmung mit 254 gegen 223 Stimmen abgelehnt, die zweite von Gladstone selbst zurückgezogen.

Petersburg, 14. Mai. Die Debatten des englischen Parlaments über die Gladstone'schen Resolutionen haben hier, wie die „Agence russe“ hervorhebt einen sehr günstigen Eindruck gemacht, zumal die Erklärung der Minister, daß die Politik Englands sich lediglich auf die Wahrnehmung der englischen Interessen richten werde. Wie die genannte „Agence“ weiter bemerkt, bedrohen die Absichten Rußlands weder direct noch indirect die Interessen Englands noch die einer anderen Macht. — Die von türkischer Seite verbreiteten Nachrichten über angebliche Wassereiserfolge der Türken haben Angesichts der diesseits vorliegenden Meldungen den Beweis gegeben, bis zu welchem Grade der Erfindung die türkischen Kriegsbuletins gehen.

Bukarest, 13. Mai. Die Türken machten in der vergangenen Nacht einen Versuch, in Oltenia zu landen, der Versuch wurde durch die Gegenwehr der rumänischen Truppen vereitelt. General Manu hat Verstärkungen verlangt.

14. Mai. Heute früh 2 Uhr versuchten 6 Schiffe mit türkischen Soldaten ein Ueberschreiten der Donau in der Nähe von Giurgewo vor der Insel Mocom; die rumänischen Vorposten schlugen Alarm, worauf Verstärkungen herbeikamen und die Türken nach längerem Gewehrfeuer zum Rückzug nöthigten.

New-York, 13. Mai. Wie der „New-York Herald“ wissen will, hätte die in den amerikanischen Gewässern befindliche russische Flotte Befehl erhalten, sich zur Abfahrt bereit zu halten.

Deutsches Reich. Der Reichskanzler hat dem Bundesrath den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Tagelöhner und Fuhrkosten von Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, zur Beschlußnahme vorgelegt.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 16. April d. J. beschlossen, daß die Zollpflichtigkeit einer Postsendung auch in dem Falle nicht ausgeschlossen ist, wenn das $\frac{1}{10}$ Pfd. übersteigende Bruttogewicht derselben weniger als $\frac{1}{10}$ Pfd. beträgt.

Berlin, 14. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der König hörten heute Vormittag den Vortrag des Chefs des Civil-Cabinet's, Wirklichen Geheimen Rathes von Wilmowsky, und empfangen Allerhöchsthren General-Adjutanten, den General-Feldmarschall Freiherrn v. Ranteuffel, den königl. spanischen Gesandten in St. Petersburg, Marquis de la Ribera, sowie den kaiserlich russischen Votivkaster in London, Grafen Schwaloff. Um 3 Uhr Nachmittags beschloß Se. Majestät im Atelier des Professors Wolff in der Münzstraße das Modell der für die Gedenkstiftung in Lichterfelde bestimmten Statue Friedrich's des Großen.

Berlin, 14. Mai. (Vermischtes.) Die Grundeigentums-Deputation hat gegenwärtig sämmtlichen Miethern gekündigt, welche in den von der Stadt angekauften Grundstücken der Königsmauer wohnen. Die Wohnungen sollen am 1. Juli d. J. geräumt und die Häuser sämmtlich im Laufe des Monats Juli abgebrochen werden. Der Abbruch der Häuser, welche Besuchs Durchlegung der Papenstraße nach der neuen Friedrichstraße in dieser letzteren Straße und in der Klosterstraße beletigt werden müssen, erfolgt erst im October d. J. Ein Kaufantrag für Bauerrain, welches die Stadt zum Verkauf stellen wird, ist bereits eingegangen. — Sanitätspolizeiliche Rücksichten machen die Räumung des Flußbettes der Panke in nächster Zeit erforderlich. Die Reinigungsarbeiten sollen thunlichst im Anschluß an die Räumung des im Niederbarnimischen Kreise belegenen Theiles der Panke (welche gefriert für die Zeit bis einschließend den 22. Mai cr. in Aussicht genommen ist) und zwar dergestalt erfolgen, daß die Ausräumung an dem äußersten Punkte stromaufwärts beginnt und stromabwärts fortschreitend bei der Mündung in die Spree, bezw. den Nordhafen beendet wird. Sämmtliche Eigentümer der an der Panke belegenen Grundstücke sind daher aufgefordert worden, die nöthigen Räumungsarbeiten unter strengster Beobachtung der gestellten Fristen zu bewirken, widrigenfalls das Erforderliche ohne Weiteres im Wege der Execution auf Kosten des Säumigen veranlaßt werden wird. — Die Firma Rudolf Herzog hat soeben in einer Auflage von 100,000 Exemplaren ihren Saisonkatalog herausgegeben, für die Damenwelt, für die dies Buch bereits ein unentbehrliches Bademeum bei Einkäufen geworden, gewiß eine angenehme Nachricht. Wie das Etablissement selbst, ist auch der Umfang des Katalogs von Jahr zu Jahr gewachsen.

Stuttgart, 12. Mai. Der „St.-A. f. W.“ veröffentlicht das Ergebnis der amtlichen Erhebungen in Württemberg über die Beschäftigung. Entlassungen von Arbeitern fanden wenig statt

häufiger Beschränkung der Arbeitszeit und Herabsetzung der Löhne. Arbeitslos herumziehende waren meist Fremde, vielfach zweifelhafter Art. Für anständige Arme wurden erhöhte Mittel nicht beansprucht. Die Spareinlagen haben sich kaum vermindert. Ein eigentlicher Nothstand ist nicht vorhanden, allerdings sind die Folgen der Ueberproduction und beschränkten Consumption bemerkbar.

Italien. Rom, 14. Mai. Die Deputirtenkammer hat den Antrag Bertani's, die Verwaltung der Stovillste unter die Controle des Parlaments zu setzen, abgelehnt, dagegen den Gesetzentwurf, betreffend die Modificationen der Civilliste, mit 202 gegen 56 Stimmen angenommen. — Graf Corti ist nach Constantinopel abgereist.

Frankreich. Paris, 14. Mai. Auf Ersuchen des Bischofs Dupanloup, welcher die Wünsche des größten Theiles der französischen Bischöfe zum Ausdruck brachte, hat die Rechte des Senates ihre Absicht ausgedehnt, die Regierung wegen der Folgen der durch die Deputirtenkammer hinsichtlich der klerikalen Umtriebe angenommenen Tagesordnung zu interpelliren.

— Das Versailer Buchpolizeigericht hatte am 9. d. Mts. wieder über eine recht schmutzige Affaire gegen einen katholischen Priester zu verhandeln, den Pfarrer von Mikroslav, Abbé Dangerolle, einen Schützling des Bischofs von Orleans, welcher diesen Landstich während der Kammeression zu bewohnen pflegt. Der Priester wurde des fortgesetzten Gebrauchs überwiesen und zu 1 Jahr Gefängniß, das betreffende Weib zu 3 Monaten verurtheilt.

Großbritannien. London, 13. Mai. Während des gestrigen dritten, sehr zahlreich besuchten Wagner-Concertes hat der Prinz von Wales Richard Wagner seine persönlichen Glückwünsche zu dem Erfolge seines Unternehmens ausgedrückt.

— 14. Mai. Seitens des Rathes der evangelischen Allianz ist dem deutschen Kaiser eine Adresse zugesandt worden, in welcher als Ort für die Abhaltung der nächstjährigen Generalconferenz von Christen verschiedener Nationen Basel statt Berlin vorgeschlagen und die Zustimmung Sr. Majestät hierzu nachgesucht wird.

Griechenland. Aus Athen wird russischen Blättern unterm 7. d. M. gemeldet: „Heute wurde der Jahrestag der Schlacht von Missolonghi gefeiert (genauer des ruhmvollen Unterganges Missolonghi's bei dem berühmten, aber großentheils mißgünstigen Versuch der Verteidiger, sich mit Weibern und Kindern im Jahre 1826 aus der zerstückelten und ausgehungerten Stadt durch das türkisch-ägyptische Belagerungsheer durchzuschlagen). Die gehaltenen Reden wiesen auf die Nothwendigkeit hin, des ruhmreichen Andenkens der Vorfahren würdig zu bleiben. Die Volksmenge zog vor die Wohnung Deligeorgis' und verlangte den Krieg. Der Minister erschien auf dem Balcon, hielt eine Rede und versprach, im Einklange mit der Entscheidung der Kammer zu handeln. Aus der Menge erlöthete die Rufe: „Es lebe Deligeorgis, es lebe der Krieg!“ Hierauf wollte sich die Menge zum königlichen Palais begeben, wurde aber mit Hilfe der Polizei und durch das Zureden einiger Kammermitglieder aufgehalten, welche auf die, wie man sagt, officielle Mittheilung hinwiesen, daß bereits beschlossen worden sei, die nöthigen Proviantvorräthe zu besorgen. Die „Köln. Bzg.“ erfährt aus Athen vom 12. d. Mts.: „Die Vertreter von Kreta hätten Tags vorher ihre Forderungen an die Pforte, die auf den Zugeständnissen von 1867 beruhten und worin eigene Statthalter verlanget würden, mit dem Bemerken überreicht, daß sie im Ablehnungsfalle sich ins Gebirge zurückziehen und die Verhandlungen fortsetzen würden. Die auf Kreta herrschende Aufregung sei groß und die Fremden verließen Canea, aus Furcht vor einem Blutbade. Einige Theile des Landes seien bereits bewaffnet. Die Regierung lasse große Pulverbarräthe aufhäufen, es werde aber deren Anzahlung durch russische Schiffe befürchtet; die aus 4000 Mann bestehenden Besatzungstruppen würden als ungenügend betrachtet, der Gouverneur Samih Pascha sei höchst unpopulär. Die Anwesenheit der englischen Flotte wird nicht gern gesehen, weil Kreta auf eigene Faust handeln wolle.“

Köln, 14. Mai. Einer Meldung der „Kölnischen Bzg.“ aus Athen von gestern zu Folge ist von den Schülern der Ecole française d'Archéologie d'Athènes, die auf Milo Ausgrabungen vornahmen, ein Arm mit einem Spiegel aufgefunden worden, die sich als eine Ergänzung der in Louvre befindlichen Venus von Milo darstellen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. Mai.

— (Mobiliar-Versicherung bei der Provinzial-Land-Feuer-Societät.) Nachdem der vom letzten Provinzial-Landtage beschlossene, über die Einführung der Mobiliar-Versicherung handelnde dritte Nachtrag zum Reglement der Schlesiens Provinzial-Land-Feuer-Societät vom 28. December 1864 die staatliche Genehmigung erlangt hat und mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten, ist seitens der Societätsdirection das Amt eines Versicherungs-Commissarius für das Mobiliar-Versicherungswesen im hiesigen

Kreise dem Kreisaußschuß-Secretär Richter übertragen worden. Es sind daher an diesen alle derartigen Versicherungsanträge zu richten. Die Versicherungsbeiträge bei der Societät beziffern sich pro 1000 Mark Versicherungssumme in Classe Ia und Ib auf 75 Pf. resp. 1 Mark und steigern sich bis Classe IVa und IVb auf 6 resp. 8 M. Die Erhebung und weitere Beförderung der Versicherungsbeiträge erfolgt durch die Ortsbehörde gegen Lantime.

? Erdmannsdorf. (Begräbniß.) Am Montag Nachmittag fand hier das Begräbniß des königlichen Försters Kluge statt. Von Nah und Fern waren dazu Freunde, Bekannte und Kollegen des Verstorbenen herbeigeeilt, um demselben die letzte Ehre zu erwiesen. Nachdem im Trauerhause am Amßenberge eine kurze Feierlichkeit stattgefunden hatte, bewegte sich der Leichenzug nach dem hiesigen Kirchhof, wohin die sterbliche Hülle des Verbliebenen von den Kameraden desselben, den Förstern der Umgegend, getragen wurde. Eine große Menschenmenge bedeckte den Platz; der hiesige Oberförster aus Schmiedeberg, der hiesige Reiterbezirk mit einem Musikcorps, der Herr Oberförster Wist aus Ober-Hermisdorf und viele Andere waren erschienen. Der Superintendent Anderson von hier hielt die Leichenrede, worauf der Leichnam auf dem hiesigen Kirchhof unter zahlreicher Theilnehmung übergeführt wurde. — Der Verstorbene war ein allgemein durch sein offenes, biederes Wesen, seiner Geradheit und Rechtschaffenheit angesehener und beliebter Mann. Bis vor Kurzem hatte er sich noch der besten Gesundheit erfreut und er ist nach kurzen, aber schweren Leiden unerwartet schnell gestorben. Sein Andenken wird bei seinen Freunden und Allen, die ihm näher standen, ein unvergessliches sein.

□ Scharfberghau, 14. Mai. (Beerbigung des Gastwirths Ulbrich. — Consum-Berein.) Wohl selten hat unser Ort ein so zahlreiches Grabgeleite gesehen, wie bei der gestern Nachmittag stattgefundenen Beerbigung des Gastwirths Ulbrich. Den imposanten Zug bildeten der hiesige Ortsvorstand, die Gemeindeverwaltung, die Militärvereine von hier und Petersdorf, die Feuerwehr, der Männergesangsverein und viele Freunde und Verwandte des Verbliebenen von Nah und Fern. Schon hieraus geht hervor, welche Stellung der so früh Verstorbene in der Gemeinde einnahm. Jeder, der mit ihm in Berührung kam, mußte ihn als einen offenen, ehrlichen Charakter, als einen Niedermann, achten und ehren. „Wahrlich, eine rechte Natur, in der kein Falch war.“ Er ruhe sanft! — Bei der in der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Consumvereins vollzogenen Wahl eines Cassirers und Lagerhalters ertheilten die meisten Stimmen: Kaufmann Heidenreich aus Landeshut und der frühere Lagerhalter Budig aus Tiefenruth. Auffallend war es, daß von hiesigen Ortsinsassen nur eine einzige Meldung vorlag.

□ Landeshut, 13. Mai. (Stand der Saaten. — Kriegsgedenkmal. — Blitz.) Auf Grund des allgemeinen Urtheils der Landwirthe über den Stand der Saaten ist ein guter Entertrag in unserm Kreise zu erhoffen. Obgleich die im April auftretende und das Erdreich von Schnee enblößt findende Kälte nicht ohne Schaden zu verurursachen, vorübergegangen ist, so läßt doch die seit einigen Tagen eingetretene warme Bitterung und öftere Regen ein Nachhaken erwarten. Was die einzelnen Feldfrüchte anbelangt, so sind Weizen, Roggen und Raps gut bestdet und kräftig, Klee etwas ausgemintert, sonst im Allgemeinen gut. Ueber Futterkräuter und Flachs läßt sich jetzt noch nicht viel sagen. — Zur Anschaffung eines bronzenen Adlers auf das Kriegsgedenkmal von 1870 an Stelle des von dem letzten großen Sturme heruntergeworfenen und zerbrochenen sind bei dem Polizeinspector Herrn Zimmermann die Beiträge so reichlich, circa 270 M., eingegangen, daß bereits der neue Adler von der Kunstanstalt von Kahle & Co. von Potsdam hat bezogen werden können und steht mit der Reparatur an der beschädigten Säule vorgegangen wird. — Das am 9. d. M. gegen Mittag hier aufsteigende Gewitter, welches jedoch unsere Stadt nicht berührte, zündete in Tschöpsdorf bei Michelsdorf in einem Gehöfte und brannte dieses, sowie ein Nachbarhaus nieder. Dabei wurde ein Mann durch einen brennenden, einflügenden Balken unglücklichweise erschlagen.

A. Feuer, 13. Mai. (Vorschuß-Cassenverein.) Gestern fand hier selbst abermals eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Vorschuß-Cassenvereins statt. Hierbei gab der Vorsitzende Dr. Jänisch einen allgemeinen Bericht über die Geschäftslage des Vereins, aus welchem zu entnehmen war, daß die Verhältnisse sich in jüngster Zeit wesentlich gebessert haben. Die dem Vereine von zumest Nichtmitgliedern zum Zweck des Weiterbestehens zur Verfügung gestellten Summen haben bereits die Höhe von über 120,000 Mark erreicht. Weitere Capitalien sind in Aussicht gestellt, neue Credite eröffnet und bis jetzt ca. 8000 M. jährlich an außerordentlichen Mitgliederbeiträgen gezeichnet. Weit höher, als dieses finanzielle Resultat veranschlagt der Vorsitzende den Umstand, daß eine größere Anzahl angesehener Männer als Nichtmitglieder des Vereins sich erboten haben, dem Vereine als Vertrauenscommission mit Rath und That zur Seite zu stehen. Das Fortbestehen des Vereins erscheint nach alle dem gesichert. Die Versammlung, welche diesen Bericht mit Befriedigung entgegennahm, wählte demnächst ein neues, aus drei

Mitgliedern bestehendes Directorium, nämlich den Kaufmann L. F. B. erster zum Vorsitzenden, den Pr.-Lieutenant Böttger zum Cassirer und Geschäftsführer und den Steuerreceptor Schöls zum Controleur. Der ebenfalls neu gewählte Verwaltungsrath besteht aus 12 und die obenbezeichnete Vertrauenscommission aus 6 Personen. In einer demnächst neu einzuberufenden Generalversammlung soll eine Revision des Statuts vorgenommen werden.

(Br. Ztg.) Rosenberg D.-S., 11. Mai. (Ultramontanes.) Die ultramontanen Unterzeichner der Annonce in der „Bresl. Ztg.“, Inhalts derer der Seminardirector Dr. Weiß hier selbst vom Kaufmann K. und einer Anzahl Genossen der Lüge und bezw. der Benutzung von Seminaristen zur Vertheilung von liberalen Wahlstimmentafeln in die Häuser der Stadt — beschuldigt wurde, sind einzeln verklagt — vorgeführt vor hiesigem Kreisgericht zu 300 bezw. 200 Mark Strafe verurtheilt worden. Die vorgeschlagenen Entlastungszeugen haben fast sämmtlich belastend gezeugt.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Petersburg, 13. Mai. (Auf besonderem Wege.) Im Rücken der russischen Kaukasus-Armee, die gegen Batum — Karz — Erzerum operirt, ist gestern ein Aufbruch unter kaukasischen Bergvölkern ausgebrochen, welcher droht, die russische Infanteriearmee von ihrer Operationsbasis abzuschneiden. Die Abchasser (ein Stamm von etwa 200,000 Köpfen) haben sich gegen die russische Herrschaft empört. Gleichzeitig ist gestern, 12. Mai, die ganze russisch-abchassische Küste (nordwestlicher Theil des Kaukasus am schwarzen Meere) von einer beträchtlichen Anzahl türkischer Panzer- und Holzschiffe unter heftiger Feuer genommen worden. Die besondere Wuth des Angriffs richtete sich gegen eine Reihe russischer Küstenforts, die zur Bezugsung der Eisenwerke angelegt sind, wie Nowaginsk, Adler, Pishundja, Gagay, Suchumtsaleh u. Die Gefahr wächst, daß die übrigen Bergklämme sich dem Aufstand der Abchasser anschließen. Die telegraphischen Verbindungen sind zum größten Theil von den Aufständischen gestern zerstört worden.

Constantinopel, 15. Mai. Morgens. (W. L.-B.) Ein aus Infanterie, Cavallerie und Artillerie bestehendes russisches Corps ist nach Uebersezung der Donau bei Poibach in die Dobrudscha eingedrungen. Der Kampf ist bereits entbrannt.

Das Blumenmädchen von Moabit.

Novelle von Emil Kolbe.

(Fortsetzung.)

Seinrich Strehlen, der Vater des jungen Mädchens, war einst Besitzer einer blühenden Fabrik in Berlin gewesen. Als jedoch Helene das dritte Lebensjahr vollendet hatte, kam er durch das Fallissement eines mit ihm eng verbundenen Hauses in seinen Verhältnissen ungemein zurück. Wenige Monate später starb seine Gattin, und diese beiden harten Schicksalschläge brachten ihn zu dem Entschlusse, mit den Trümmern seines Vermögens nach Dindlen zu gehen, wohin sein bester Freund bereits einige Jahre früher ausgewandert war. Es wurde das auch von ihm ausgeführt, nachdem er sein einziges Kind der liebevollen Pflege der früheren Amme desselben, der Frau Krause, anvertraut hatte. In Dindlen gelang es dem thätigen und umsichtigen Manne nach einiger Zeit, seine Lage zu einer guten zu gestalten, in Folge dessen er für die Tochter in reichem Maße Sorge trug und ihr namentlich eine ausgezeichnete Erziehung zu Theil werden ließ. Plötzlich — Helene befand sich im Beginn des sechszehnten Lebensjahres — blieben sowohl Briefe als Gelder aus und Monat auf Monat verging, ohne daß sich in dieser Beziehung etwas änderte, obgleich Helene viele Schreiben an den Vater absandte.

War er gestorben oder nochmals in seinen Verhältnissen zurückgekommen? Alle Bemühungen, irgend etwas darüber zu erfahren, erwiesen sich als ganz erfolglos und das feingebildete, an alle Bequemlichkeiten des Lebens gewöhnte Mädchen sah sich bei der Armuth der nur mit Kindern geeigneten Gärtnerfamilie in eine Lage versetzt, die mit ihrer früheren im grollen Contrast stand. Glücklicherweise besaß Helene ungeachtet ihrer Jugend und aller Weiblichkeit und Herzengüte nicht nur reges Ehrgefühl, sondern auch viel Charakterstärke in Ausübung dessen, was sie einmal für gut und notwendig erkannte. Fest entschlossen, ihren Pflichten nicht länger zur Last zu fallen und sich das zur Existenz Erforderliche durch eigene Thätigkeit zu erwerben, fand sie auch in dieser Beziehung schnell den richtigen Weg. Wenige Häuser weiter wohnte eine ihr bekannte Wittwe, die sich durch Anfertigung künstlicher Blumen ernährte. Auf ihre inländigen Bitten erklärte sich die Frau gern bereit, sie ihre Kunst zu lehren. Sehr bald hatte das gewandte junge Mädchen seine Lehrmeisterin bei Weitem überflügelt und arbeitete nun in ihrem Stübchen im Hause des Gärtners für eigene Rechnung. Ihre äußerst geschmackvollen Bouquets fanden vielen Beifall, was nicht nur ihre Lage zu einer völlig

sorgenfreien gestaltete, sondern ihr auch erlaubte, dem Juge des Vergnügens zu folgen und die Familie Krause zu unterstützen. Kein Wunder, wenn diese, sowie Friedrich, der ja Alles erfuhr, das edle und überaus anspruchslose junge Mädchen wahrhaft verehrten.

Jener Maskenball bei Kroll, an dem Helene in Begleitung Martha's theilnahm, war die erste größere Lustbarkeit, welche sie sich vergönnt hatte, und dennoch bezeichnete dieselbe einen folgenschweren Wendepunct in ihrem Leben. Die Arbeit machte ihr Freude, erschien ihr fast wie ein Spiel, selbst die Sorge für den Vater trübte nur selten und in geringem Maß den Spiegel ihrer Seele, sie konnte ihn ja nicht von Person. Und so war sie bei ihrem Erscheinen in jenen feenhaften Räumen fast noch ganz ein harmloses glückliches, wenn auch bereits schelmisch lächelndes Kind, das sich mit Entzücken und voller Seele den neuen, dort in ihm hervorgerufenen Eindrücken hingab.

Der Baron gefiel ihr ganz gut, er war ja ein hübscher, feiner und galanter junger Mann, aber Interesse und Hochachtung für ihn stellten sich erst ein, als sie seinen Namen erfuhr. Konnte er ihr da auch wohl noch ein Fremder sein? Wußte Helene nicht längst aus Friedrich's Briefen, welche die Familie Krause sich regelmäßig von ihr, die das am besten verstand, vorlesen ließ, welchen gütigen Herrn dieser an ihm besaß, wie geehrt der junge Mann da stand, wie gern er jedem Leidenden und Bedrängten half? Erst als Hochkirch's leidenschaftliche Worte ihr die Ueberzeugung beibrachten, daß seine Subdigungen bedeutend mehr als gewöhnliche Galanterien enthielten, fühlte sie mit schmerzlicher Enttäuschung, daß der entzückend schöne Traum von Glück, dem sie sich zum ersten Male in dieser ihr völlig neuen Welt des Glanzes und der Pracht hingegen, zu Ende sei und nie mehr wiederkehren werde. Der trügerischen Maske entkleidet, war sie ja nur eine arme Arbeiterin. Konnte Helene sich unter solchen Verhältnissen dem jungen Manne gegenüber zartfühlender und edler benehmen, als das von ihrer Seite geschah? — Seine Ermüdung auf ihr offenes Geständniß rührte sie, erzwang ihre Hochachtung, ohne jedoch an dem Willen, ihn nicht mehr wiederzusehen, etwas ändern zu können. In Allem der schönsten Rosenkranze gleichend, kannte sie die Macht der Liebe noch nicht, ja ein gewisser, in dem Contract zwischen einst und jetzt wie zwischen ihrer Armuth und ihrer Bildung wurzelnder, nur edler Stolz ließ sie sogar ängstlich davor zurückbeben, diese Macht kennen zu lernen. Und was den Baron anbetraf, so litt es ihre Anspruchslosigkeit nicht, seine Gefühle für sie für etwas mehr als vorübergehende zu halten, ihm konnte es ja nicht schwer fallen, die Hand einer reichen und vornehmen Dame zu gewinnen.

Wochen vergingen, Helene arbeitete ebenso emsig wie früher in ihrem einsamen Gemach. Wohl dachte sie nicht selten an den Ball und namentlich an Barons Hochkirch zurück, aber doch nur mit Ruhe und Zufriedenheit. Sie hatte ja gehandelt, wie es ihre Ehre gebot, mithin nichts zu bereuen; auch zweifelte sie nicht, von dem jungen Manne längst vergessen worden zu sein.

Um diese Zeit kam jedoch Friedrich öfters zu seinen Verwandten und sah dort auch Helene. Ihre Verschämtheit übertraf bei Weitem seine in Folge der Briefe bereits hochgepannten Erwartungen und er empfand fast augenblicklich für sie ebensoviel Mitleid und tiefes Wohlwollen als Verehrung. Wohl schon damals stieg in ihm der sehnliche Wunsch auf, daß dieses selten liebliche Wesen die Gattin seines Herrn werden möchte; wenigstens erzählte er ihr — deren Erlaubniß, sie in ihrem Zimmer aufsuchen zu dürfen, eifrig von ihm benutzt wurde — sehr viel von dem Baron, um so mehr, da sie das recht gern zu hören schien. Davon, daß die Weiden sich bereits getroffen hatten, wußten weder er noch seine Verwandten etwas; Helene schwieg selbstverständlich darüber und Martha, in deren jungfräulichem Dergen noch immer der blondgelockte Künstler herrschte, konnte nichts verrathen, weil sie keine Ahnung hatte, wer der Cavalier des Fräuleins gewesen war.

Helene's Ruhe schwand aber dahin, sobald sie die Klagen des alten Dieners über den seltsam veränderten, ruhelosen und wahrhaft unglücklichen Zustand des Barons vernahm. Friedrich behauptete fest und fest, eine Dame müsse es seinem armen Herrn auf dem Maskenball angethan haben und die Gründe, welche er dafür anzugeben wußte, klangen allerdings überzeugend genug. Da war die Rede von einem kleinen Bouquet künstlicher Blumen, das der Baron von Kroll heimgebracht habe und wie eine Reliquie verehere, ferner von dem Bilde einer jungen Gärtnerin, das erst nach unzähligen Mißerfolgen und eifrigen Disputen zwischen ihm und seinem Freunde Werdenberg von diesem zu Stande gebracht worden sei, welches sein Herr jedoch so sorgsam aufbewahre, daß er es nur einmal und noch dazu von Weitem gesehen. Konnte Helene jetzt noch den geringsten Zweifel darüber hegen, daß die Gefühle des jungen Mannes für sie ernst und machtvolle seien? — Ebenso wenig konnte es aber auch ausbleiben, daß ihr weiches Herz von Kühlung und Mitleid erfaßt wurde und sie von diesem Tage an Hochkirch fast beständig gedachte.

(Fortf. folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Table with columns for location (Breslau, Wien, Berlin), date (15. Mai, 14. Mai), and various commodity prices (Weizen, Roggen, Hafer, etc.).

[4799] Die größte Auswahl in Panzer-Corsetts, genäht u. geweb, in allen Weiten, hält zu billigen Preisen stets vorrätzig Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41, katholischer Ring.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten. Geboren.

Landeshut. Den 6. Mai. Frau Tischlermeister Breiter hier e. S. Den 10. St. Lehrer Schmidt hier zwei Söhne.

[2309] Hiermit die trauwige Nachricht, das unser guter Schwager und Onkel, der pens. Postconductor

Herr Franz Engelbrecht am 14. d. M., früh 4 1/2 Uhr, unerwartet im Herrn entschlafen ist. Die Hinterbliebenen.

Beerbigung findet Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, statt

[5651] Am 10. d. verschied nach langem Leiden der Königl. Hofstetzer

Herr Kluge zu Erdmannsdorf.

Mit demselben entschloß sich einer der wenigen, wo man sagen konnte, er war ein treuer Freund, zu helfen und rathen stets bereit.

Sein Andenken werden wir für immer bewahren.

Rautenhof und Dittersbach, den 13. Mai 1877.

Wache & Braucauff.

[5656] Heute Nachmittags 5 Uhr verschied nach langjährigem Leiden meine gute, brave Frau

Louise Anguste, geb. Selbt,

im 62. Lebensjahre. Diese trauwige Mittheilung wiewohl ich allen anwärthigen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bitte.

Schönberg D., d. 14. Mai 1877.

A. E. Walther.

Todes-Anzeige.

[2298] Heute Nachmittags 6 Uhr starb nach kurzem aber schweren Leiden mein lieber Vater, der seihere Leineweber

Ernst Kaese

im Alter von 68 Jahren. Diesbezüglich beehre ich mich dies allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme anzuzeigen

Friedrich Kaese als Sohn.

Die Beerbigung findet Donnerstag, Nachmittags 6 Uhr, statt.

Dankfagung.

[2295] Bei der Beerbigung unserer guten Gattin und Mutter sind uns von hiesiger Gemeinde so viele Beweise der Liebe zu Theil geworden, das wir nicht unterlassen können, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besondrs danken wir dem Herrn Cantor Podorf, sowie den Herren Choralisten nebst Sängern, welche alle dazu beigetragen haben, die Begräbnisfeier in wahrhaft erhabender Weise zu begehren. Hochmals Allen, Allen herzlichsten Dank!

Kaiserwaldau, den 11. Mai 1877.

Cantor emer.

Hoffmann nebst Kindern.

Ämtliche Anzeigen.

[5636] Die am 22. Mai e. in Volkenhain stattfindende Thierschau wird nicht in dem Schöpe'schen Garten, sondern auf der Wiese hinter dem Brücken-Kreischam in der Niedervorkstadt Volkenhain abgehalten.

Volkenhain, den 14. Mai 1877.

Der landwirthschaftliche Kreis-Verein.

[5643] In unser Gesellschafts-Register ist am 3. d. M. das Glöschchen der unter Nr. 4 eingetragenen hiesigen Commanbitgesellschaft C. Weinmann & Comp., dagegen heut unter Nr. 120 die Handels-Gesellschaft, Niederschlesische Portlandcement-Fabrik Starke & Hoffmann zu Hirschberg und als deren Gesellschafter die Fabrikbesitzer Max Alexander Starke und Richard Hoffmann daselbst mit dem Bemerkten eingetragen worden, das die letztere Gesellschaft am 1. Januar 1877 begonnen hat.

Hirschberg, den 5. Mai 1877.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Mobiliars

zur Ausstattung der Kreis-Ausschuß-Bureau und des Sitzungssaales im neuen Kreis-hause hier, soll auf dem Wege der Submission vergeben werden. Unternehmer, welche auf fragl. Lieferung reflectiren, können im Bureau des Kreis-Ausschusses in der Gartenstraße hier Verzeichniß und Beschreibung der zu liefernden Gegenstände und die Lieferungs-Bedingungen in Empfang nehmen.

Die Offerten sind bis zum 25. d. M. versiegelt und portofrei ebendasselbst abzugeben.

Hirschberg, den 14. Mai 1877.

Der Kreis-Ausschuß.

Auction.

[5650] Außer den für Donnerstag angezeigten Sachen kommen noch zur Versteigerung:

1 neuer Kinderwagen, 1 Blumentisch, 1 Standrohr, 1 Sessel.

H. Baumert.

Auction.

[2283] Im hiesigen Gerichtskreissham werden

Donnerstag, den 17. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

Gold- und Silberfachen, Uhren, Porcellan, Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräth, Kleidungsstücke u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufstüchtige hiermit eingeladen werden.

Sunnersdorf, den 14. Mai 1877.

Das Orts-Gericht.

Specialarzt für Magenkrankheiten Dr. J. Cohn, Breslau, Freiburgerstr. 21, Sprechst. 9-11 u. 3-5 Uhr.

[2287] Agenten gesucht, cautionfähig und nur für eine Firma thätig. Conditionen günstig. Offerten sub X. 12891 an die Annoncen-Expedition Th. Dietrich & Co. in Cassel.

Denkmäler

jeder Art werden geschmackvoll, dauerhaft u. billigt angefertigt bei Heinrich Breuer, Bildhauer in Landeshut, vis-à-vis der Synagoge.

[5430]

Magazin

für solid gearbeitete Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

bei

W. Robert in Hirschberg, alte Herrenstraße Nr. 20. [5392]

Reue Engl. Matjesheringe, Reue Bisaboner Kartoffeln, Magdeburger Sauerkraut, Magdeburger saure Gurken, Pfeffer- und Senfgurken

[5652]

Johannes Hahn.

empfiehlt

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein gut assortirtes Lager diverser Weine, sowie Weinstube einer gütigen Beachtung. [2301]

Hanke & Gottwald Neßlgr.

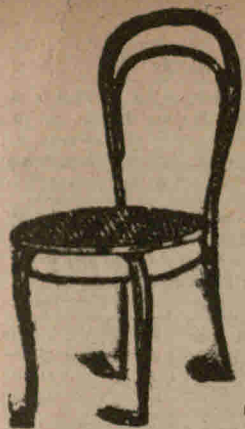
Zum bevorstehenden Feste empfehle mein Colonialwaarenlager in bester preiswerther Qualität gütiger Beachtung.

[5653]

Hugo Scaruppe.

Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Biliner, Carlsbader, Hunyadi, János Bitterwasser etc. etc. empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

[2304] Fischgallert empfiehlt die Fischhandlung von A. Berndt.



J. Herrstadt's Möbel-Magazin, Ring 16,

bietet die größte Auswahl in

Bräutausstattungen, Hotels-, Restaurations- u. Fremdenzimmer- Einrichtungen

zu den billigsten Preisen.

[5497]

NB. Echte Wiener gebogene Stühle sind durch den niedrigen Cours der österreichischen Währung bedeutend billiger geworden, worauf ich ein geehrtes Publikum ganz besonders aufmerksam mache. D. O.

Concentr. Restitutions-Fluide, Butterpulver mit Gebrauchsanweisung, a Pack 40 Pf., Milch- und Nuzenpulver, geprüft, [5580] empfiehlt die Apotheke in der Langstr.

Preiselbeeren
und guten Sahnkäse offerirt [5599]
M. Guder.

Sensen und Sichel
bester Qualität empfehlen unter Garantie
Teumer & Bönsch.
Wiederkäufer erhalten Rabatt.

[2265] 18 Kisten Schindeln sind billig zu verkaufen Sechsstätte 7.

Pa. Sahnkäse
empfang und empfiehlt [5648]
Herrmann Vollrath.

Vorzügliche Chocoladen
aus der
K. Kgl. Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebr. Stollwerck,
Cöln,
Lieferanten fast aller europ. Souveraine,
empfehlen ganz besonders für Kinder und Reconvalescenten als stärkende Nahrung zu Fabrikpreisen u. zwar Gesundheits- und Gewürz-Chocoladen das vollwichtige Pbd. von Mt. 1.20, Vanille-Chocolade von Mark 1.50 durch die Fabrik-Depots in Hirschberg bei **G. Koedlinger** u. **P. Zehrmann**, Bahnhof; in Vollenhain bei Apotheker **G. Fiß**; in Greifenberg bei **G. Neumann**; in Landeshut bei Gonditor **A. Betteermann**; in Marktissa bei **Bruno Bönngen**; in Warmbrunn bei **G. Rumb.** [16527]

Fenchelhonig,
sogen. schief. Fenchelhonig-Extract, die Flasche 75 und 50 Pf., empfiehlt
Dunkel, Hirschapotheke,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

Als ganz besonders preiswerthe Weine empfehle :

[5616]

- H. Moselwein** . . . per Fl. 80 u. 100 Pf.
- Erlacher** 1 Mt. 50 =
- Marcobrunner** 1 = 75 =
- Rüdesheimer** 2 = — =
- Chat. Margaux,** 1 = 75 =

Emil Jaeger. Langstr. 22.

Die
Farbwaaren-Handlung, Lack- u. Firniß-Fabrik
von **Herrmann Vollrath,**
innere Langstraße,

empfehlt die Farbwaaren und Pinsel in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. [5646]

Mähmaschinen
Original Pollack Schmidt & Comp.,
anerkannt bestes Fabrikat, verkauft mit sämtlichen Apparaten bei freiem Anlernen das Stück mit 28 Thlr., größte Sorte 36 Thlr. [2310]

Jul. Maiwald,
Ring 48, Kornlaube.

Schwarze Luche u. Satins,
sowie **Buckskins**

zu ganzen Anzügen u. Ueberziehern empfehle in anerkannt besten Qualitäten zu den billigsten Preisen. [4274]

Th. Laqueur in Landeshut,
im Hause des königlichen Hoflieferanten Herrn
F. V. Grünfeld.

Blikableiter.

Unsere aus Platina und Kupfer bestehenden Blikableiter sind von Autoritäten der Wissenschaft als richtig anerkannt und entbehen uns die bereits von uns aufgestellten ca. 4000 Stück jeder weiteren Anpreisung.

Unsere Brochüren über Blikableiter nebst Verzeichniß von Referenzen, sowie Kostenanschlägen stehen allen Interessenten gratis zur Verfügung.

Die Montage geschieht auf Wunsch durch unsere Monteure.
Technisches Bureau Max Wurm & Co.,
Görlitz. [5411]

[5579] In Bädern empfehle:
Kali-Schwefelleber,
Seesalz, echt,
Stahlkugeln, ganz,
dto. Pulver,
Kreuznacher Mitterlauge,
Kieselnadel-Öel,
dto. Extract
die Apotheke in der Langstraße.

Bigaer
Extra Paick Reinsaat
in feinsten Marke zu billigsten Preisen bei
Herrm. Vollrath.

Kleidungsstücke u. Stoffe in
verkaufte Surenberg, dtl. Burgstr. 5.

Neue pa. amerikanisch.
Apfelspalten, [5655]
pa. türk. Pfäumen,
frische Messin. Apfels-
finen empfiehlt billigt
Hugo Scaruppe.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt
frisches, feinstes Rehwild, sowie
große Aale, Sechte, Soleien u.
Forellen die Wild- u. Fischhandl. von

A. Berndt.

Kinderwagen
in größter Auswahl, feinsten Ausstattung
und zu sehr billigen Preisen bei
P. Hilbig,
[2307] Langstraße 7.

Selter- u. Sodawasser
zu haben in der Mineralwasser-Anstalt
von **Dunkel,** Hirschapotheke,
Hirschberg — Bahnhofstraße.
[2302] 2 Commoden, 1 Bettstelle und
2 Kleiderschränke sind billig zu verkaufen
Greiffenbergerstraße 19.

19-20 Schock
schönes, langes Roggenstroh
loco Bahnhof **Striegau**
sind mit zum Verkauf übertragen worden,
Fr. Kosewitz,
Striegau. [5634]

Spargel, täglich frisch
gestochen,
Kohltrabi und Kopfsalat
empfehle [5633]
Johann Wecker,
Warmbrunn, Hermsdorferstraße.

[2288] 30 Gr. Heu liegen zum
Verkauf in Nr. 82 zu Cunnersdorf.

Für Wiederverkäufer!
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von
guten abgelagerten [2285]

Cigarren
das Mille schon von 15-100 Mark;
franz. und russ. Cigarretten.
Nordhäuser Primitabak,
echt ameril. Nipentobak,
alle Sorten Rauchtabak,
Schmucktabak,
Holltabak
empfehle in sehr guter Qualität
Peter Wülfrath,
Holländische Tabak- u. Cigarren-
Fabrik,
Salzgasse Nr. 2a.

Butterpulver,

zur Fleischierung des Butters, zur Vermehrung und Erzielung fester, wohl-schmeckender Butter. Pack mit Gebrauchsanweisung 40 Pf. bel [4977]

Dunkel, Hirschapoltheke, Hirschberg, Bahnhofstraße.

Kartoffeln

hat noch zu verkaufen das Dominium Pfassendorf bei Landeshut. [5438]

Die beliebtesten Sorten **Caffee, zuverlässig rein-schmeckend, stets frisch gebrannt, empfiehlt**

Hugo Scaruppe.

[2263] Gefundes Roggenlang-Arth kauft fortwährend Baumgärtner, Oeffenbergerstr.

Reiseflosser u. Taschen, Kutsch- und Ackergeräthe, Arbeitsschürzen, Hosenträger etc., sehr gut gearbeitet, empfiehlt billigst

P. Hiltbl's Sattlerei, [2308] Langstraße Nr. 7.

Selterser- u. Sodawasser in Flaschen und Ballons zum Aussehen empfiehlt die **Apothek** in der Langstr.

Beinschwarz,

tiefschwarz, von feinsten Beinteilung empfiehlt billigst

die **Spodium-Fabrik von Robert Huncke,**

[5402] Spabitz bei Dels.

Pa. Wagenfett und Maschinen-Öl

empfehlen in Originalfässern und detail billigst [5647]

H. Vollrath.

20 Str. Heu liegen im Familienhause bei Bahnhof Schildau zum Verkauf. [2291]

[2292] Ein neues Sopha und neuer Großkühl mit Lederbezug stehen zum Verkauf **Bahnhofstr. 63.**

Geschäftsverkehr.

9000 Mark

werden zur ersten Hypothek gesucht und Offerten durch die Buchhandlung des **E. Rudolph** in Landeshut erbeten. [5639]

Ein Freigut

in bester Gegend des Landauer Kreises von 140 Morgen, incl. 25 Mrg. Wiese, 4 Mrg. Karpentisch (besetzt), 3 Mrg. Hof u. Garten, Rest pflugg. Kaps- und Weizenboden, Gebäude massiv, ist sofort für 20,000 Thaler bei 1/3 Anzahlung zu verkaufen. Rest kann fest stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt

F. Döring in Landau, [5595] Dorfwerkstraße Nr. 2.

Bräuerei-Verkauf.

Eine zwar kleine, aber sehr practische, complete Bräuerei-Einrichtung ist veränderungshalber **sofort** für den Taxwerth von nur **1500 Mark** baar zu verkaufen. Den im Bräuereifach Unbekannten wird vollständige Anleitung, sowie die Bereitungsweise des Berliner Weißbiers gratis beigegeben.

Nähere Anfrage an **R. Stoermer** in Bunzlau zu richten. [5465]

[5534] Wein zu Küstern, einem belebten Dorfe, 1/2 Meile von Legnitz und an der Chaussee gelegenes, neugebautes, zweistöckiges

S a u s ,

in welchem ich seit Jahren ein lebhaftes Mehl- und Colonialwaaren-Geschäft betreibe, bin ich Willens wegen vorgerücktem Alter mit dem dazugehörigen Garten sofort zu verkaufen.

C. E. Springer.

Mühlen-Verkauf.

[1950] Eine Mühle mit neuem Gerwerk, franz. Maß- und Spitzgange u. gut eingerichteter Bäckerei, ist wegen Todesfall des Besitzers bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.

Offerten unter **O. P.** postlagernd Harpersdorf erbeten.

[5635] Ein **Spezerei, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft** mit Lager und lebender Kundschaft, in einem belebten großen Kirchdorfe gelegen, ist als bald oder in einigen Wochen gegen eine Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen. Offerten unter **V. V.** postl. **Wirschkowitz,** Alt-Osnepener Bahn.

Die **Stelle Nr. 44** in Ober-Keipe, Kreis Jauer, ist sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei **Eigentümer W. Kugler** daselbst

Haus-Verkauf.

[5632] Ein in romantischer Gegend, nahe bei **Hollenhain** gelegenes Haus (massiv) in gutem Bauzustande, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammeren und 2 Böden, ist mit dazugeh. Stall, Schurre, großem Keller, Brunnen, sowie Blumen- und Obstgarten v. änderungshalber sofort zu verkaufen. Preis 2500 Mark. Nähere Auskunft ertheilt

W. Alex in Klein-Waltersdorf.

Bräuereiverpachtung.

[5533] Von **Johanni d. J.** ab soll die zum **Dom. Ober-Röversdorf** bei **Schönan** gehö. **Bräuerei** nebst **Schankwirtschaft,** Regelbahn etc. auf 3 Jahre verpachtet werden. Caution 450-Mark.

Pachtbewerber wollen bei dem unterzeichneten **Wirtschaftsamt** die Pachtbedingungen einsehen und eventuelle Pachtgebote abgeben.

Ober-Röversdorf, den 11. Mai 1877. **Das Wirtschafts-Amt.**

[2289] Eine **gute Haus** zugekauft und abgeh. in **Nr. 28** zu **Herischdorf.**

Vermietungen.

Ferrenstraße Nr. 19 ist eine **Werkstätte,** nöthigem Beigelaß, **Stube** und **Nicove** 1 Treppe hoch zum 1. Juli c. zu vermieten und ist das Nähere daselbst zu erfahren.

Frauenstraße Nr. 27

ist ein **Quartier** von 2 größeren und 3 kleineren Zimmern, Küche, Kammern, geschlossenem Estrée, Waschküche, Keller nebst Gartenplatz zu verm. [5557]

[2303] **Zwei freundliche Sonnenruben** nebst Küche und Beigelaß sind vom 1. Juli ab zu vermieten in der **Witwenhandlung** von **A. Berndt.**

[4553] **1 Parterre-Wohnung** von 2 ineinandergehenden größeren Zimmern und **1 möblirte Stube** sind, erstere mit nöthigem Beigelaß **Vriesterstr. 3** zu vermieten. Näheres beim **Eigentümer.**

1 Stube 3 verm. **Bahnhofstr. 48.**

Ein Geladen,

gute Geschäftslage **Hirschberg,** auch zum **Colonialwaaren-Geschäft** geeignet. Ist vom 1. Juli c. ab, event. auch für später, zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der **Particular C. E. Kulmb** in **Hirschberg** i. **Schl.,** **Schildauerstr. 16**

Arbeitsmarkt.

Erledigte Schulstelle.

[5639] Die **evangel. Lehrstelle** in **Kreidewitz** (Kreis Glogau) soll zum 1. October c. neu besetzt werden. Stellenantrittstermin incl. Wohnung 1185 Mk., wovon ein Drittel an den Emeritas abzugeben. Bewerbungsgesuche mit Zeugnissen in beglaubigter Abschrift nimmt bis zum **15. Juni** entgegen **der Königliche Local-Schul-Inspector Ueberfeld,** Pastor, Klein-Gastrow per Bahnhof Raudten, den 13. Mai 1877.

Maler gehilfen

und **Delstreicher** [2297] finden dauernde Beschäftigung bei

J. Ansorge, Maler in **Hirschberg** i. **Schl.**

[2311] Ein **zuverlässiger Haushälter** kann sich zum sofortigen Antritt melden. **A. Meierhoff.**

[5640] Eine **erfahrene Wirthschafterin** und eine **Dienstmädchen** werden gesucht **Schulstraße 12,** 1 Treppe.

[5644] Ein **ordentliches Mädchen** vom Lande, welches Lust hat 2 Köche gut zu besorgen, wird zum 1. Juli c. verlangt. Auch ist **schöner Tafel-Gonig** zu haben bei **von Mosch.**

[5629] Eine **Köchin,** welche selbstständig kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bei hohem Lohn zum 1. Juli Frau **Dr. Lange** i. **Warmbrunn.**

[5641] Ich suche zum 2. Juli c. ein **fleißiges, ordentliches u. reinliches Mädchen** als **Köchin** und ein **ebenjohliches als Schleuserin,** welche die Behandlung der Wäsche gründlich versteht. **Warmbrunn, Zietzenstraße.**

Marie Liedl geb. **Wiedemann,** „**Marienhof**“.

[2300] Ein **Mädchen,** welches sauber in den häuslichen Arbeiten ist, kabel aber auch etwas vom Kochen versteht, wird zum 2. Juli c. gesucht.

Stiftsfraulein v. Sallsch in **Gunnersdorf** b. **Hirschberg,** **Villa Hartmann.**

[2294] Ein **gebildetes Weber-Mädchen,** welches ein gutes Stück Waare zu fertigen versteht, sucht **Händler** und **Weber Carl Rüssel** in **Wernersdorf** bei **Warmbrunn.**

[2299] Eine **tüchtige u. zuverlässige Kinderfrau**

wird zum **Antritt** pr. 1. Juli c. zu engagieren gesucht. **Gefl. Offerten** unter **Chiffre A. 50** postlagernd **Bunzlau** erbeten.

[5544] Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Barbier** zu werden, kann sich melden bei **Herrmann Müller** in **Friedland,** Kreis **Waldenburg,** am **Marktplatz.**

Bereins-Anzeigen.

Hirschberger Musik-Verein.

Die **Chorübungen** beginnen wieder **Dienstag,** den 22 d., **Nachmittags 3 1/2 Uhr,** u. dauern dann bis zu den **Sommerferien.** [5631] **Der Dirigent.**

Männer-Turnverein.

[5645] **Freitag,** den 18. Mai, **gesellige Zusammenkunft** nach dem **Turnen** im **Bereinslocal.** Feststellung über das **Sommerturnen,** **Mittheilung** über das **Bereins-Juventarium** **Besprechung** einer **Wingst-Turnfahrt.**

Hirschberger Bürger-Verein

Mittwoch, d. 16. Mai, **Abds. 8 Uhr,** im **Kynast.** [5670]

[2306] Den **2. Wingst-Feiertag** ladet zur **Langmusik** freundschaftlich ein

Elger in **Alt-Kemmlitz.**